

Wer nicht wagt...

...der nicht gewinnt

Von chevalier_vh

Kapitel 12: Neue und alte Sorgen

"Wie nun..... nochmal bitte", Helena konnte nicht so recht begreifen, was sie da hörte. "Fudge? Was hat der denn mit Gabriel zu schaffen? Das ergibt keinen Sinn...", dachte Nick laut.

"Vielleicht doch.....wenn Gabriel Fudge zusichert, ihn im Falle des Falles im Amt zu halten. Die Frage ist, wie will er das bewerkstelligen?", fragte Logan.

"Das ist sehr unwahrscheinlich", meldete sich eine Stimme, die man eigentlich nicht erwartet hätte.

"Was soll hier heißen unwahrscheinlich, es ist der einzige plausible Grund den es gibt!", schoss Nick in Laurence Richtung. Das er sich dazu äußert hätten die anderen nun am wenigsten erwartet, da er in der letzten Stunde nicht ein einziges Wort gesagt hatte.

"Unwahrscheinlich", belehrte Anthony ihn," heist soviel, wie das die Möglichkeit das ein solches Ereigniss eintritt sehr gering ist."

"Ich weiß was es heist!", giftete Nick. "Könntet ihr bitte mal aufhören? Ist ja nervig...", gab Anara gelangweilt von sich. "Warum 'wir'!?"

"Hör mir mal zu, Nick", sagte Cerri,"ich sag es ja nur sehr ungern, aber mein Partner liegt im Nebenraum und schläft endlich, nachdem er halb verblutend hierher geschleppt wurde, also kannst du dir in etwa ausmalen wie es grade um mein Nervenkostüm steht. Also tu mir bitte den Gefallen und sieh zu das du deinen Testosteronspiegel unter Kontrolle bekommst, denn ich bin absolut nicht in der Stimmung zu Diskussionen!" Ihr Ton war scharf gewesen, ziemlich scharf sogar. Die beiden schienen ein gutes Stück geschrumpft zu sein. "Mrs.Abarawn?", die Küchentür schwang auf und Harry sah sie an,"Professor Snape will mit ihnen reden." Mrs.Abarawn? Cerri seufzte."Ich bin sofort da. Laurence? Sieh bitte nach ihm, okay?" Der große Kerl nickte und verschwand ins Wohnzimmer zu Djavit. Cerri ging in die Küche, wo Dumbledore sich grade zum Gehen wandte. Er verabschiedete sich von ihnen und ließ sie mit Severus allein.

"Was gibt es so dringendes?", wollte Cerridwen wissen. Severus sah sie mit versteinertes Miene an.

"Wie geht es ihm?"

"Du willst sicher nicht mit mir reden, weil du dich nach Djavit erkundigen willst..."

"Nein, das nicht.", der Braumeister sah sich fast unmerklich um. Fast als würde er einen Lauscher vermuten. "Wir sind alleine, also was gibt es, Severus!"

"Es gibt neuerdings jemanden, der außer Malfoy mit dem Ministerium in Verbindung steht, ich dachte das solltest du wissen.", antwortete er ihr.

"Es gibt viele Leute die dort ein und aus gehen, worauf willst du hinaus...?", fragte die junge Irin weiter. "Ich spreche von Yaxley, er scheint sehr bedacht darauf, das niemand der Ministeriumsangestellten ihn bemerkt. Malfoy ist lediglich ein Bote, mehr nicht."

Cerridwen runzelte die Stirn. "Das war er nicht immer, richtig?"

"Nein, keineswegs. Doch er schien leztens etwas in Ungnade gefallen zu sein. Vor allem wegen der Misere mit der gefälschten Prophezeiung. Der dunkle Lord gibt ihm kaum noch etwas von Bedeutung an die Hand." Cerridwen setzte sich. "Wie sicher bist du dir da?", fragte sie ihn.

"Absolut sicher.", er besah sie sich näher. Die junge Frau sah abgekämpft aus und blasser als sonst. Irgendetwas stimmte nicht mit ihr, sie wirkte fast zerbrechlich wie Porzellan.

"Da ist noch etwas das du wissen solltest. Im Bezug auf Horkruxe.", sie wurde hellhöriger.

"Nach allem was ich in Erfahrung bringen konnte, sollen sie allem Anschein nach zu so etwas wie.... Kommunikation fähig sein."

"Was? Wie meinst du das?"

"Denk nach Cerridwen! Wenn in diesen Gegenständen Teile einer menschlichen Seele eingefangen sind, die vorher eines waren, ist es nur logisch wenn es ihnen möglich wäre, untereinander in Verbindung zu stehen. Nicht nur das ER es merkt, wenn man einen zerstört...."

"Moment mal, in den Aufzeichnungen war lediglich davon die Rede, seine Seele abzuspalten! Willst du mir sagen, das diese Dinger noch Leben sind? Also, Leben im Sinne von Lebewesen, im Sinne von Bewusstsein?"

"Ich kann es nicht mit Bestimmtheit sagen, aber, der dunkle Lord weiß das einer von ihnen zerstört wurde. Also steht er noch immer in Verbindung mit ihnen. Und wenn er es kann, steigt die Wahrscheinlichkeit, das sie es auch können.", Cerridwens Hand wanderte bei seiner Aussage an ihre Nasenwurzel, als bekäme sie Kopfschmerzen.

"Das heist uns bleibt noch weniger Zeit um noch mehr herauszufinden. Wunderbar! Zumindest um Yaxley können wir uns kümmern.", sie erhob sich, "Ich danke dir, damit kann ich in der Tata etwas anfangen. Besser ich kümmere mich gleich darum...." Sie erhob sich und sah ihn noch einen Moment an, bis sie sich umwandte und ging. Zumindest hatte sie sich bedankt, in der Hinsicht machten sie Fortschritte.....

"Wir müssen reden, jetzt!", kommandierte Cerrdiwen, als sie zurück kam. Oje, das klang nach Kriesensitzung. All die, die noch standen, setzten sich.

"Folgendes, ich bin mir sicher, Laurence hat euch den Brief ausgehändig?", allgemeines Nicken, "gut, dann wollen wir mal ein paar Zusammenhänge klären..." Die junge Irin beschwor eine große Tafel herauf anbei ein Stück Kreide.

"Wir wissen also, das Gabriel während des Scharmützels um die Prophezeiung Kenntniss davon hatte, bevor ich ihn informiert habe. Wäre dem nicht so, wäre mir das hier nie in den Sinn gekommen", sie kritzelte drei Anme an die Schiefertafel. Gabriel in die eine Ecke, Volemort in die andere und Fudge an die Unterseite. Logan grinste, Cerri hatte eine Vorliebe für Tafeln und Kreide.

"Wir wissen also, das Gabriel diese Infos nur von den Todessern bekommen konnte, das die Mineisteriumsangestellten nicht draran beteiligt waren, schon gar nicht wussten, das die Prophezeiung gestohlen wurde. Also hat er diese Informationen von

dort erfahren müssen. Warum das so ist, erkläre ich euch gleich. Fudge, hatte seit einiger Zeit engeren Kontakt zu Malfoy", sie malte einen Pfeil auf diese Ebene und setzte Malfoy mitten darauf,"Was heist, das der Minister, wenn auch unbeabsichtigt, in Verbindung zu Voldemort stand. Dann..", Cerri wischte Malfoy weg,"Fiel Malfoy in Voldemorts Achtung, durch den verpatzen Diebstahl der Prophezeiung und jemand anderes...", sie ersetzte Malfoy durch Yaxley,"trat als Mittelsmann an seine Stelle. Voldemort wil weiterhin direkten Zugang zum Ministerium, also würde er diese Position nicht so einfach aufgeben. Fudge fasste jedoch keinerlei Vertrauen zu Yaxley und wandte sich an die einzige ihm bekannte Instanz die ihm blieb, nachdem er Dumbledore so vor den Kopf gestoßen hatte. Er nahm über Stones Kontakt zu Gabriel auf. Diesen Mann verleitet vor allem eines und das ist Angst. Angst vor Konsequenzen, Angst sein Amt zu verlieren, wie auch immer. Was er nicht wusste, ist das Gabriel bereits in deinem Moment über Cole in Verbindung zu Voldemort steht...", Cerridwen kritzelte die Tafel weiter voll und aller Augen waren darauf gebannt. "Der zu folgernde Rückschluss, nachdem wir jetzt wissen, was wir wissen, ist, das Gabriel bereits zu Julies Todeszeitpunkt, wusste, das sie schwanger war und nach Marks Bereich, der so wunderbar von ihm unter den Teppich gekehr und für ungültig erklärt wurde, such er nach einer Möglichkeit seinen Posten in Dover um jeden Preis halten zu können. Da Gabriel um die Situation hier wusste, wandte er sich an Voldemort, in der Absicht seine Tat ersten weiter verschleiern zu können und zweites, falls die ganze Sacher hier kippt und danach sieht es für ihn eindeutig aus, den Orden komplett über das Kommando in Dover neu ausrichten zu können. Als Fudge sich an ihn wandte, in der Hoffnung, das er ihm hilft, versprach Gabriel Fudge Rückendeckung und Sicherheit im Bezug auf seine Position und sein Wohlergehen. Die Papiere, die Gabriel vor sechs Stunden an beide Seite geschickt hat, hat Laurence netter Weise für mich dupliziert. Wer will kann sie gerne einsehen...könnt ihm mir folgen?"

"Das heist Gabriel wusste von Anfang an??", hakte Hel nach.

"Gabriel wusste von dem Moment an, als Voldemort zurück gekehr war, was zu tun ist um das hier anzuleihern!", grollte ein tiefer Bass hinter Helena. Laurence kam die Tür herrein.

"Ab dem Punkt, als ich die Ermittlungen wegen Julies Tod geleitet habe, wusste er, das wenn das alles ans Lich kommt, ihm eine gebührende Strafe ins Haus steht. Vor Julies Beisetzung konnte ich eine Probe von Gabriels DNS mit der von Julies ungeborenem Kind vergleichen."

"Mein Gott! Er hat sie umgebracht und dich danach ans Messer geliefert...", entfuhr es Clayton gedämpft. Laurence nickte. "Damals, waren die Strukturen innerhalb des Ordens noch etwas durchlässiger. Taylor war fort und ich musste jemand anderem Berichten. Derjenige hatte aus Zweifel an meiner Arbeit und eventueller Befangenheit nichts bessers zu tun als Gabriel mit einem Zaunpfahl zu winken. Ich wurde versetzt in die USA. Zu euch. Als ich zurück kam wurde ich wegen der Vorwürfe die Gabriel bei der Nachtwache gegen mich erhoben hatte entlassen, unehrenhaft." "Das heist dieser Sauhund gibt direkt Informationen an Voldemort weiter! Wenn wir dasfür Idizien haben.....", fing Nick an. Cerridwen schüttelte den Kopf.

"Das ist es ja, die haben wir nicht, Nicholas. Gabriel hat das Ganze hier heute Morgen zur Generalstabssache erklärt. Djavit und ich sind so geheim, das wir gar nicht hier sind. Das hier ist keine offizielle Angelegenheit mehr....."

"...also können wir keine offiziellen Indizien geltend machen, weil wir offiziell gar nicht hier sind...", mischte Anara sich ein,"und ohne offizielle Indizien, keine Untersuchung und ohne Untersuchung keine Amtsenthebung! Das heist wir können nichts tun...?",

die Kanadierin fuhr empört hoch, "ich meine, das Einzige was wir haben, ist eine Leiche die eingäschert wurde und einen Komandanten der von gehobener Position alles unter den Teppich kehren kann, was er will und mit euch hat er es grade getan! Welche Chance haben wir?"

"Es gibt eine.", Cerri legte die Kreide beiseite, "aber die kann uns alle hier den Kopf kosten und wenn es rauskommt, wird sie es garantiert."

"Spucks aus!", verlangte Anthony. "Meuterei", schloss Mark, "Du meuterst gegen deinen Komandanten. Das ist in der Tat starker Knaster."

"Das ist die letzte Chance für jeden von euch genau an diesem Punkt hier auszusteigen und das Feld zu verlassen.", sagte die junge Irin mit belegter Zunge. Taylor stieß sich von der Wand ab: "Um diesem Drecksack das Feld zu überlassen nur damit er Voldemort die Möglichkeit geben kann ganz Europa in angst und Schrecken zu versetzen? Nein, aber danke für das Angebot, Mädchen. Das lass ich mich eher dafür aufknöpfen!" Er ließ sich geräuschvoll auf einen Stuhl fallen. Anara sah sich um, Cerri tat das gleiche. Niemand reagierte.

"Gut", sagte Logan, "wo das jetzt geklärt ist, wie kommen wir dem Mistkäfer bei? Cerri?"

Im Gehen wandte Cerridwen sich noch an Mark, mit dem sie angeregt diskutierte. "Die einzige Möglichkeit die wir haben, ist die Sache mit Julie über den nordischen Rat der Zauberer an die Nachtwache zu bringen. Dad ist noch in der Bretagne. Ich spreche mit ihm sobald er zurück ist. Bis dahin brauchen wir was handfestes. Stellt den Laden auf den Kopf wenn es sein muss." Mark nickte. "Das werden wir, schließlich habe ich nen Ruf zu verliern! Als ob ich falsche Ergebnisse geliefert hätte....!" Er nahm die Treppe nach oben in den Salon, wo Anara so was wie eine provisorische Kommandozentrale eingerichtet hatte. Sie würde sich in der Zeit um eine andere Bleibe kümmern und mit Laurence zusammen Yaxley auf der Spur bleiben. Noch dazu musste sie mit Victor sprechen. Der Sicherheit ihrer neuen Bleibe wegen. Gut wenn man Spezialisten kannte... Sie wollte sich grade von Molly und den anderen verabschieden, als Taylor sie sozusagen am Ärmel zupfte. "Da ist noch etwas. Mir ist aufgefallen, als wir den Horkrux fanden. Der Junge war, naja, wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, er hat etwas gehört, was wir andern nicht gehört haben.... du verstehst?", Cerridwen zog die Stirn kraus. "Wie meinst du das?"

"Naja, ich weiß nicht viel über diese Dinger, aber was auch immer es war, es schien sich direkt an Harry zu wenden....", sprach er leise weiter, "Ich hab mich zu dem Zeitpunkt um Djavit gekümmert, aber naja, irgendwas war da...." Cerridwen versank in Grübeln. "Ich kann es dir nicht sagen, alter Mann, aber ich werde mal ein Auge drauf haben. Du magst den Jungen, was?", sie zwinkerte ihm zu. Taylor sah leicht verlegen drein: "Naja, er erinnert mich an wen...." Cerri lachte. "Schon gut, schon gut! Kein Wort mehr, ich wills nicht wissen...ich muss los, sieh zu das du mal zur Ruhe kommst, war ein langer Tag." mit diesen Worten ging sie. In ihrer Wohnung angekommen, sammelte sie alles Wichtige zusammen, bis nichts, außer dem gewöhnlichen, nichtssagendem Klimbim eines jeden Templers übrig blieb und steckte es in ihre Reisetasche die sie kurz darauf in ihr Auto lud. Da es dann doch einige Zeit gedauert hatte, war es schon hell, als sie fertig war. Die junge Irin beschloss sich in einem Cafe ein kleines Frühstück zu gönnen, um sich dann auf den Weg zur Winkelgasse zu machen. Zeit für den Brillenkautz, der ihr noch immer auf der Pelle hing, einen Käfig zu leisten und bei der Gelegenheit bei Flourish & Blotts vorbeizuschauen. Vielleicht gab es da die ein oder andere Lektüre, die sie noch gebrauchen konnte. Nachdem sie den Tropfenden Kessel hinter sich

gebracht hatte, war das ihre erste Tat, doch so wirklich fand sie nichts, was ihr geholfen hätte. Als sie grade zu Eylops unterwegs war, entdeckte sie einen weißblonden Harschopf, der noch nicht so betagt, dafür aber an sonstem dem von Lucius Malfoy sehr ähnlich war. Draco Malfoy. Mittem im Mai. In der Winkelgasse? Moooment mal, da lief irgendwas schief. Einem Impuls folgend, lief sie Eylops links liegen und heftete sich an seine Fersen. Er bog in die Nocturn Gasse ein und machte sich ohne große Umwege, auf den Weg zu Borgin und Burkes.

Cerridwen war ihm fast bis vor die Tür gefolgt, konnte aber lediglich durch ein fast blindes Fenster beobachten, wie Malfoy junior heftigst mit dem Ladenbesitzer diskutierte. Hmm, seltsam. Es war Mittwoch. Draco verschwand durch den Kamin ebend jener Lokalität, die Mr. Borgin betrieb. Cerri wandte sich wieder um und ging ihrem ursprünglichem Bestreben wieder nach. Sowie sie jedoch die Winkelgasse verlassen hatte, rief sie bei Laurence an. Der wiederum war Yaxley auf den Fersen und höchst erstaunt über das, was sie ihm sagte. Erstaunt und sauer, das sie alleine in der Winkelgasse gewesen war.... nunja, was sollte man dazu sagen.

Als sie sich mit ihm fertig gezankt hatte, war sie schon fast am Grimmauld Platz. Ein weiterer anruf ereilte sie. Die Nummer war vom Festland.

"Hallo?", meldete sie sich. "Bonjour, ma nièce. Comment allez-vous?", ertönte es französischer Weise. "George? Bonjour!", lachte sie, "Moment, ich muss ebend parken, mon Oncle...."

"Wie geht es dir, cheriè?", fragte George sie. "Gut gut. Und bei euch ist auch alles in Ordnung? Wie geht es Monique?"

"Bien, isch 'abe ge'ört du hast versucht misch anzurufen? Was gibt es denn, womit isch meiner Lieblingsnichte 'elfen kann?", oh man, der hatte definitiv lange kein Englisch mehr gesprochen.

"Ich bin nach wie vor deine einzige Nichte, wenn mich nicht alles täuscht...", bemerkte Cerri.

"Oui, ein Grund mehr, dir besondere Aufmerksamkeit angedeien zu lassen. Schließlichs möschte isch nur das Beste für meine einzige Lieblingsnichte. Also?", soufflierte George weiter.

"Du kennst dich doch mit den sicheren Quartieren in und um London aus, nicht wahr?", fragte sie ihn. "Oui, doch isch denke du 'ast sischere Unterkunft? Also wozu sisch Sorgen, Cerri?", fragte ihr Onkel sie. "Sagen wir, ich bin auf der Suche nach etwas eigenem. Du hast doch für die Tagwache gearbeitet, wozu kannst du mir da raten?", eine kurze Stille trat ein, Cerri hörte wie George an einem Zigarillo zog. " 'ast du etwas zum schreiben?", Cerri zog einen Block aus dem Handschuhfach.....

Als sie im Hauptquartier ankam, kam ihr Helena entgegen: "Djavit ist wach, nicht bei bester Laune, aber wach. Was hast du da?" Sie deutet auf den eulenlosen Käfig. "Ähm, naja, hey, Sirius, meinst du ich kann jemanden bei dir unterstellen?" Sirius blieb auf dem Absatz stehen: "Wen willst du denn da rein sperren?" Er grinste. "Ein namenloses Federviech. Nur zwei Tage, nicht länger."

Black nickte: "Klar, kein Problem." Anara nahm ihr den Käfig ab: "Ich mach das für dich, sieh lieber nach Djavit." Cerri nickte und flitzte ins Wohnzimmer, wo Djavit sich grade lauthals darüber außließ, das Mark ihm auf die Nerven ginge und es ihm überhaupt gut genug gehen würde und er aufstehen könnte. "Sicher kannst du das, die Frage ist, ob du im freien Fall die Couch verfehlst!", bemerkte die junge Irin. "Als ob ich jemals etwas verfehlen würde!", zeterte Djavit weiter. "hey! Benimm dich, sonst gibt es keine Entlassung wegen guter Führung!", sagte Mark, der ebend dabei war die Verbände zu

wechseln. Na schön dann wollte sie ihren Partner mal auf den neuesten Stand bringen.....

"Oh man, als ob wir es geahnt hätten. Ich wusste ja schon immer, das er mit Vorsicht zu genießen ist, aber DAS hätte ich ihm nicht zugetraut.", sagte der blonde Russe. Cerri sah aus dem Fenster:"Er tut das, was er für richtig hält...." Djavit richtete sich auf:"Du verteidigst ihn? Cerridwen, er setzt damit das Leben von Hunderten aufs Spiel, vor allem, wenn sie ihm nicht folgen!"

"Und was tue ich? Djavit, ich ziehe alle die hier sind da mit hinein! Das ist unsere gesammte Lanze und ich setzte sie aufs Spiel!", fuhr die junge Irin auf. Djavit sah sie mit blauen Augen an, dann erhob er sich. "Jetzt bleib schon liegen, du hast mir wirklich genug Sorgen gemacht, du Holzkopf! Als ob dir nichts bessere einfallen würde, als dich nebenbei fast umbringen zu lassen!", schalt sie ihn. Djavit sah sie grimmig an und fletschte die Zähne. Und hörte nicht auf sie. Stattdessen grollte er etwas vor sich hin, erhob sich, wenn auch mit Schmerzen und kam auf sie zu. "Glaubst du wirklich das du das entschieden hast Cerridwen? Nichts, von allem was hier passiert hast du entschieden! Du hast sie alle weder dazu überredet das hier zu tun, noch hast du es heraufbeschworen, also bedenke deine Worte!", er war jetzt bei ihr angelangt."willst du mir sagen es wäre besser gewesen, weg zu sehen? DU bist die einzige, die in all den Jahren, die ich sie kenne, niemals weggesehen hat und ich bin mehr als dankbar dafür...."

"Djavit, wenn das hier alles schief geht, wer hat es dann zu verantworten! Ich bin nicht diejenige die das heraufbeschworen hat? Ich bin diejenige, die es als erstes wusste! Wie kannst du das sagen...."

"Drauf geschissen, Cerridwen! Du weist was uns hierher gebracht hat, ist dein Sinn für das Richtige und ich will verdammt sein, wenn ich nicht darauf höre! Du bist diejenige die sieht, aber nicht diejenige, die entscheidet! Wir entscheiden, was wir tun, nicht du! Und wenn ich mich dazu entscheide, in das Kmando in Dover einen Ladung C4 zu werfen, bist du die allerletzte die daran schuld ist!", Cerridwen wandte sich bei seiner Standpauke ab. Djavits Ärger verbrauchte etwas.

Auch sie war verwundbar und das alles hier, setzte ihr mehr zu, als jemand anderem. So war es nunmal, wenn man eine geborene Empathin war. All die Gefühle, all der Ärger, all der Zorn und das Leid, was hier kursierte, sie spürte es. Auch wenn sie diesen Teil ihres Selbst so gut verschlossen hatte, das niemand auch nur erahnte, was es war, er war da und er machte sie verletzlich. "Cerridwen, wir sind hier, weil wir an das, was wir geschworen haben glauben. Genau wie du, das ist doch der Grund, warum du nie die Augen verschließt. Gabriel tut das nicht! Du bist davon geleitet, das richtige zu tun, das warst du schon immer! Er ist es nicht, das einzige, was ihn leitet, ist das Beste für IHN selbst zu ermöglichen. Und ausgerechnet du bist diejenige, die zweifelt? Wenn jemand zweifeln sollte, dann Gabriel!", er faste sie am Arm und zog sie herrum.

"Ich habe nicht einen Moment daran gezweifelt. Und das werde ich auch nicht. Und die da draußen auch nicht, Cerri. Hör auf dich zu quälen, nur weil du dein Bestes gibst, anderer Leute Leben zu schützen.", er sah sie fest an. 187 Jahre, war er nun schon ein Vampir, er hatte wahrlich eine Menge gesehen, hatte viel falsch gemacht und die Schnitte auf seinem Kerbholz, waren nicht mehr zu zählen. Jeden von ihnen, hatte seine eigene Geschichte, wie er zu den Templern gelangt war. Und keine war ruhmreich, er war da keine Ausnahme. Diese Frau, sie hatte ihm Hoffnung gemacht, nichts war ihm mehr etwas wert gewesen, als er sie das erste Mal gesehen hatte. Er hatte die Welt verflucht, dafür das er eine neue Partnerin bekommen hatte, nur ein

weiterer Mensch, der ihn für das, was er war verurteilen würde. Doch sie hatte es nicht getan. Vom ersten Moment an, hatte sie ihn so behandelt, als wäre er nichts weiter, als ein Mann. Ihr Partner. Keine Vorwürfe, keine Vorbehalte. Er hatte Vertrauen darin gefasst und selbst, als alle Stricke gerissen waren, hatte sie ihn nicht verurteilt. Stattdessen, hatte sie ihm verziehen. Das hatte vorher niemand getan. Und alles was sie sagte, als er ihr erzählt hatte, was er getan hatte war: es ist okay. Das hatte sie gesagt, es ist schon okay. Und das war es auch, mehr brauchte er nicht, solange sie ihm vergeben hatte. Und das hatte sie. Cerridwen hatte die Gaben, jemandem Hoffnung zu geben, wenn er sie verloren hatte. Das Problem war, das sie keine Hoffnung für sich zurück behielt. Er war ihr Partner, ihr Vertrauter. Er tat das, was sie nicht konnte. Also hielt er ihre Hoffnung in den Händen.

Cerri hatte den Blick gesenkt, als ob der Fußboden interessanter war, als er.

"Also", sagte er, "wie sieht es mit der Wohnungssuche aus? Besser du bekommst so schnell es geht die Füße da heraus." Cerridwen sah auf und das Glimmen ihrer Augen war zurück. So sollte es sein, sie würden das schon schaffen. "Meinst du, du bist dazu in der Lage, mich heute Abend zu begleiten?", der Vampir grinste sie bei dieser Frage an. "Na klar, kleines. Aber jetzt brauche ich erstmal einen großen Becher Kaffee", sie sah ihn verschmitzt an und flitzte in die Küche. Richtig so, nur nicht aufgeben. Und selbst wenn sie es nicht schafften, diese verflixte Sache für sich zu entscheiden. Er war schon in vielen Kriegen gewesen, mit Rache kannte er sich ganz besonders gut aus.....

Als Cerridwen am späten Nachmittag endlich ihren Kautz in die Finger bekam, heftete sie eine Nachricht an Severus an sein Bein und schickte ihn auf direktem Weg nach Hogwarts. Snape war mehr als verwundert, als die Nachricht ihn erreichte. "Wir sollten über einen deiner Schüler sprechen. Lieber früher, als später. Melde dich, wann passt es dir?" Der Braumeister zog die Augenbraue hoch. Er drehte das Pergament noch einmal. Kein weiteres Wort. Sollte er sie herkommen lassen? Schlechte Idee, diese Wildkatze würde wahrscheinlich bei dem kleinsten Zwang, seiner Gegenwart um sich schlagen. Er würde sich auf den Weg zum Hauptquartier machen, sobald der Unterricht vorbei war. Müsste Minerva die Nachtwache übernehmen. Snape zog eine Feder aus dem Halter und schrieb eine Antwort auf die Rückseite. Er schickte den Vogel zurück. Mal sehen, was sie wollte....

Als der Professor das tat, war Cerridwen bereits in Djavits Begleitung auf dem Weg nach Soho. Die beiden wurden von einer jungen Frau in Empfang genommen, die auf den Namen Estelle Bouquet hörte. "Bonjour! Wir haben uns langen nicht mehr gesehn mon amie. Papa und Maman lassen dich grüßen." Cerri lächelte: "Wie geht es dir und Florence?"

"Très bien, die Mädchen sind gesund, ebenso ihr Vater. Wollen wir uns deine vielleicht neue Bleibe mal ansehen?" Cerridwen und Djavit folgten ihr. "Es ist ganz oben, nischt groß aber du wirst es mögen. Und solang du nischt, wie in Chicago die Fenster auch noch mit Büschern zu stellst, 'ast du eine schöne Aussischt. Dein Vater hat mit George zusammen die Tagwache bearbeitet, also ist es absolut sischer. Aber Victor kümmert sich sonst nocheinmal darum."

Ihr Weg führte sie bis aufs Dach eines Londoner Altbaues und klein war relativ. Die Wohnung maß ungefähr 70 Quadratmeter plus Bad und Kochniesche. Allerdings gab es keine Raumaufteilung, es handelte sich um einen einzigen Raum. Eine Glastür führte auf da Dach hinaus. "Estelle, du bist die Beste, weist du das? Das ist großartig!", staunte Cerri. Ihre Freundin, die sie noch aus dem Sandkasten kannte lächelte: "Oui, oui! Das dachte isch mir. Ganz wie zu alten Zeiten. Plus, du hast die größte Terasse die isch

auftreiben konnte...." Djavit nickte zustimmend. "Und es ist abgeschirmt? Ganz sicher?", fragte er. "Absolut! Keiner, der sich hierher verirrt, sieht etwas anderes als ein tristes Dach.", bekam er von der jungen Französin zur Antwort. "Also, wenn das mal kein Grund ist!", witzelte der blonde Vampir. "Sobald du den Mietvertrag unterschreibst, hört die ganze Wohnung nur auf dich, Cerri. Niemand kommt hier herrein, ohne das du es willst...."

Oh ja, das war absolut nach ihrem Geschmack!

Tatsache, Zauberei war totaaal praktisch! Cerridwen stand voll darauf!

Als die junge Irin sich so gut es ging in ihrer neuen Bleibe eingerichtet hatte, immerhin stand dort nun ein Bett, ein Paar Stühle, gefolgt von einem Tisch und diversen Büchern, machte sie sich zu doch recht später Stunde, wieder auf den Weg zum Hauptquartier. Ihr noch immer nameloser Kautz wartete bereits auf sie. Als sie die Nachricht las, hatte sie noch eine halbe Stunde Luft, bis Severus auftauchen sollte. Das nannte man dann wohl Timing.

Es war relativ leer, die Jungs waren unterwegs und so war sie neben Anara und Sirius alleine. Letzterer verschwand recht schnell, als Snape eintraf.

"Gut das du da bist, ich muss mit dir reden!", sprudelte es schneller als sie denken konnte aus ihr heraus. Snape zog bei ihren Worten lediglich die Brauen in die Höhe und bevor er etwas erwidern konnte, schob sie ein "alleine!" hinterher. Anara verabschiedete sich postwendend und Cerri ging schnellen Schrittes zur Treppe. Sie verließ sich fast blind drauf, das er ihr folgen würde, was er auch tat. Als sie im Salon, im ersten Stock angekommen war, wartete sie ungeduldig darauf, das er rein kam und schloss eilig die Tür hinter sich.

"Was soll die Hast!", er sah sie angesäuert an. Was für ein guter Start! "Es geht um Malfoy, junior.", sagte die junge Irin. "Was ist mit ihm...!", kam es ungeduldig von Snape. "Ich nehme an, er war heute morgen nicht im Unterricht?", sprach Cerridwen weiter. Severus Miene verdüsterte sich. "Nein, Poppy sagte, er klagte über Übelkeit. Woher weist du davon!"

"Nun, in Hogwarts war er nach dem Besuch im Krankenflügel nicht! Ich habe ihn heute am frühen Mittag in der Nocturngasse gesehen. Bei Borgin und Burkes! Bevor er durch den Kamin verschwand, hatte er ein sehr angeregtes Gespräch mit dem Ladenbesitzer. Man könnte meinen, sie hätten sich gestritten....", sprach Cerri rasch weiter. Ihr schien daran gelegen zu sein, das sie nicht belauscht wurden, von keinem. Warum sonst würde sie die ganze Zeit wie ein gehetztes Tier von der Tür zu ihm sehen. "Das ist in der Tat interessant. Davon wusste ich nichts..... ist das alles?", fragte er bemüht gleichgültig. "Ja.....", kam es zurück von ihr und er wandte sich zum gehen. "Nein!", zornig fuhr er wieder zu ihr her. Konnte diese Frau sich bitteschön mal entscheiden! Sein Zorn verrauchte so schnell wie er gekommen war, als er ihren alarmierten und gehetzten Gesichtsausdruck sah. Was war hier los..

"Es ist wegen Harry", ihre Stimme wurde noch leiser, als sie vorher schon gewesen war, "Als er den Horkrux zerstört hat, du erinnerst dich an unser Gespräch? An das letzte meine ich...."

"Sicher tue ich das, Cerri.", sie schreckte merklich zurück, als er sie mit ihrem Kosenamen ansprach. "Also, Taylor sagte mir, das Harry währenddessen etwas, sagen wir eigentümlich war...", sagte sie vorsichtig. "Das ist nichts neues für Potter. Selbst im Unterricht verhält er sich zeitweilig eigentümlich....!", gab er kurz angebunden zurück. Cerri ließ ihrem leicht verwunderten Gesichtsausdruck ein verhaltenes Lächeln folgen. Er hatte es lange nicht gesehen. Es gefiel ihm, doch sie kam schnell zurück zur Sache.

"Du erinnerst dich, wir sind darauf hängen geblieben, das diese Dinger vielleicht in Kontakt zueinander stehen. Taylor meint, das Harry den Eindruck gemacht hat, als würde dieses....Ding sich direkt mit ihm verständigen! Ich meine, er ist nicht der Typ dafür, etwas zu sehen, das nicht da ist, dafür ist er schon zu lange im Geschäft....", Severus zog wie schon so oft die Stirn kraus.

"Komm auf den Punkt, Cerri, kryptische Hinweise nutzen mir recht wenig.", schnarrte er.

"Als Voldemort Harry umbringen wollte, ist der Fluch auf ihn zurückgeprallt und ein Teil von Voldemort hat Harry berührt, das ist das was wir wissen. Was ist, wenn es noch, naja, dort ist. Wenn er die Horkruxe 'hören' kann....", sie war immer leiser geworden, sie wollte definitiv nicht, das dass hier irgendjemand außer ihnen beiden hörte. Aus irgendeinem Grund, vertraute sie sich ihm an, warum nicht Dumbledore? Warum er.... "Warum erzählst du mir das...", hakte er nach,"Solltest du nicht dem Schulleiter davon erzählen? Wenn überhaupt..." Cerridwen sah gehetzt aus, als er das sagte. "Er war dabei, wenn es ihm aufgefallen ist, dann weiß er es bereits, ich.....", sie rang um Worte,"... ich weiß es nicht, du hast recht, du hast genug zu tun, ich sollte mit Dumbledore darüber sprechen." Verflixt! Eine Bemerkung und sie nahm wieder Abstand zu ihm. Was war denn da los? Misstraute sie Dumbledore etwa? Warum?

Er kam etwas auf sie zu, sie wich ihm aus, wie so oft. "Ich überlasse das dir, Taylor ist dein Vertrauter....", sie atmete bei seinen Worten etwas auf. Er hatte Recht, irgendwas lag da im Argen. "Was Malfoy betrifft, ich kümmere mich darum...", sie nickte und sah zumindest etwas erleichtert aus. "Gut, danke.", sagte sie leise. Er nickte und wandte sich zum gehen um."Severus?", wieder hielt er inne und sah über die Schulter,"Achte auf deine Schritte..." Mahnte sie ihn grade zur Vorsicht? "Ich bin mir der Gefahr bewusst, Cerridwen.", gab er zur Antwort, ohne sich völlig umzudrehen. "Ich weiß, sonst würde ich es nicht sagen....!", sprach die junge Irin weiter. Nun drehte er sich doch nocheinmal um:"Willst du mir sagen, ich wäre leichtsinnig?!"

Sie kam ein Stück auf ihn zu, jetzt war er erstaunt! "Ich will nur sagen, das ich einen ganzen Haufen Leute hier habe, die sich mutwillig in Gefahr begeben! Ich brauch nicht noch einen um den ich mir Sorgen mache!", hört hört! Das waren ja ganz neue Töne, fast fühlte er sich geschmeichelt. Er schürzte die Lippen. "Severus..... bitte!", verlangte sie jetzt mit ziehmlichem Nachdruck in der Stimme. Da kam jemand die Treppe hinauf, die junge Irin sah ihn eindringlich an.

Er tat nicht mehr als mit den Augen ein Nicken anzudeuten. Eine Sache die eindeutig nur Er konnte. Das wars, mehr würde sie zur Antwort nicht bekommen. So gab Cerri sich damit zufrieden. Warum hatte sie das noch gleich gesagt? Irgendwie war es ihr entfallen.....

Wie auch immer, vielleicht sollte sie man herausfinden, was es bei Borgin und Burkes so interessantes gab, das der junge Malfoy sich dort herumtrieb.....

Noch dazu keimte ein schrecklicher Verdacht in ihr, doch der musste warten, bis Taylor und Logan aus Dover zurück waren....

Ihr Magen knurrte, vielleicht sollte sie doch mal etwas essen und ihre neue Wohnung etwas wohnlicher gestalten. Herrumliegende Bücher waren nicht grade der Bringer....